

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Eyn schrifft Phi=lippi Melanchthon widder die arti=kel  
der Bawr=schafft.**

**Melanchthon, Philipp**

**[Wittenberg], [1525]**

**VD16 M 4205**

Auff den andern. Vom zehend.

[urn:nbn:de:bsz:31-64676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-64676)

nicht zins geben / vnd der gleychen vil mehr / das zu eyner  
 iamerlichen emporung erwachsen ist. Ja wo eyner ge-  
 sam geleert hat / odder das man soll zins vnd Decimas ge-  
 ben / den haben sie versteynigen wollen / So doch das  
 Euangelium nicht alleyn leret geben / was ordenliche ober-  
 keyt ynngesetzt hat / sonder auch heyst den mantel faren  
 lassen / wo dyr eyner mit vnrecht den rock nympt.

Darumb beuillcht S. Paulus Tito / das er priester ord-  
 ne / vnd ad Timotheum heysset er / man soll keyn welen / er  
 sey denn vorhyn bewert. Darumb sollen Fursten vnd  
 kirchen / solche vorhyn erkunden / das sie wissen was sie  
 ym schilt füren. Bissher haben die Bischoff sich der ordi-  
 nation angenomen / aber niemand probirt / sonder wie Zie-  
 roboam priester gemacht / lose / leychefertige / vnerfarne  
 leret / was daraus guts komen sey / befindet man iezundt.

## Auff den andern.

Vom zehend.

Den zehenden gibet man nicht aus krafft des alten tes-  
 taments / denn dasselbig bindet vns nicht / sonderlich ynn  
 solchen sachen die da weltliche ordnung vnd regiment be-  
 treffen / wie man güter teylen soll 2c. Wie S. Paul leret  
 ad Colo ss. 2. vnd ad Galatas 5. Man ist aber schuldig  
 zu geben was eyn weltlich oberkeyt ynngesetzt hat / vnd  
 dahyn da sie es hyn geschaffen hat / es heyszen Decimæ  
 odder Octayæ / Denn Paulus spricht Ro. 13. Wenn  
 schoss gehört dem gebt schoss / wem zoll gehört dem gebt  
 zoll / Denn eyn oberkeyt mus zu ganeynes lands nottwis-  
 sey eyn grossen kosten haben. Es haben die Römer on zwey-  
 ffel vil güter ynngenommen die Gott den priestern oder dem  
 tempel zu geeygnet hatte / Da haben die Juden auch dis-  
 putirt / ob sie es schuldig weren zu geben / anders den Gotte  
 geordnet hatte / Ja wenn die baron yetzt eyn solchen

E

ff die miltz vnder dem in der Gernierer der walt abtrac

scheyn hetten/ wie würden sie wüeten. Dennoch sind sie schuldig gewesen/ dasselbig der herschafft zu faren lassen/ diereyl sie nicht mehr hern yhrer gütter gewesen sind/ sonder Gott hat sie anderer herschafft ynngethan / Darauff sagt Christus von dem Didrachmo/das wir sie nicht erzern 2c. Matt. 17. So hat Joh. Lu. 3. auch adprobit solche ordnung/das man eyner herschafft yhren solt gibe/ da er spricht zu den Römischen amptleuten. Ir solt euch begnügen lassen ann ewren solt.

Darumb ist man nu schuldig den zehenden zu geben/denn die oberkeyt hatt solche ordnung mit den gütern gemacht/wer aber sich auff leyhet widder solche ordnung/ der will der oberkeyt yhr recht nehmen. In Aegypten haben sie den funfften teyl geben vnd sind alle gütter des Königs eygen gewesen / vnd hatt solch ordnung Joseph gemacht/der doch den heyligen geyst gehapt hatt/ vnd hatt den posel also beschwert/Dennoch sind sie schuldig gewesen solchs zu geben.

Du sprichst aber/die herschafft braucht yhn nicht recht/ die monch vñ pfaffen haben yhn/vñ thun nichts drumß. Antwort/Was geht das dich an/dennoch solltu der oberkeyt nichts nemen/ vnd was dir auffgelegt ist / da hin geben/do sie es hin geordnet hatt/ bis das sie es anders macht/daran thuestu recht/denn auß eygnem gewalt yemand etwas nemen ist freuel/Da bey aber wölt ich das die oberkeyt eyn ynsehen hette mit den stiftungen/vnd klöstern/ da von wollen wir hernach sagen.

Aber yn summa haben die Barwn weder fug noch recht/ den zehenden der oberkeyt ab zu brechen/ vñnd das sie mit wolten vmbgehn/ wie sie wösten / dann solche landsordnung brechen/ ist gemeynen Friden brechen/ das widder die lieb ist.

An vil orten ist der zehend der weltlichen oberkeyt/ an

